

Liselotte Greife

Weet dat de Wiehnachtsmann ok?

De letzten Daag vör Wiehnachten, de sünd gor nich so einfach. Meist alle groten Lüüd hebbt dor bannig wat to doon.

Rainer ok. Vondaag hett he sik nich mol een Middageten in de Warkskantin gönnen kunnt. Dor harr noch soveel op sien Schrievdisch legen, dat vör Wiehnachten bearbeid waarn müss.

Over ok Marlies, wat Rainer sien Froo is, hett örnlich wat to doon un to bedinken. Se mutt inköpen, dat Huus op Schick bringen un Antwoort op all de velen Frogen finnen, de de lütte Ann-Kathrin op`n Harten hett. Dat Inköpen düürt in düsse Tiet ok lang. De Geschäften sünd vull Lüüd. Överall mutt een töben. Un Wiehnachten wöllt jo ok Swiegeröllern to Besöök komen.

So keem dat, dat an düssen Dag dat Eten noch nich trecht weer, as ehr Mann no Huus keem. Anners weer jümmer allns parat.

Rainer keem hungrig no Huus. Un wenn een Minsch hungrig is, denn ward he licht argerlich. Un wenn een Froo mit de Tiet nich so trechtkomen is, as se dat wullt hett, denn is ehr ok nich fründlich to Moot. So keem dat, dat twee Minschen, de sik leev harrn un meisttiets goot miteenanner utkomen dän – dat de dat Strieten kregen.

Rainer wull nu no een Gasthuus to`n Eten gohn. Eerstmol over güng he in sien Arbeitsstuuw un möök de Döör achter sik to. Marlies möh sik noch üm dat Eten.

Düsse Döör – de harr over woll wat Besünners. As de nu dicht weer, dor nöhm op beide Sieden de Arger jümmer mehr af.

„Se hett doch ok würrklich veel to doon“, dach Rainer. „Se hett jo ok nich weten kunnt, dat ik vondaag nich in de Kantin komen bün. Anners is doch jümmer allns trecht.“ In een Gasthuus güng he denn nich.

„Ik harr mi fröher üm dat Eten kümmern müsst. Harr doch ok annern Dag noch Inköpen kunnt. Is doch kloor, dat dat üm düsse Tiet nich so gau geiht“, dach Marlies.

Over de Döör bleev eerstmol dicht.

No`n halve Stünn müss Ann-Kathrin ehrn Vadder to`n Eten ropen. An`n Disch sä keeneen wat. Ok de Lütte weer still – to still.

Achtern mussel Marlies noch in de Köök rüm. Rainer möh sik üm de lütte Deern, vertell ehr wat. Weer over keeneen so recht bi de Sook.

In jümehr Gedanken weern de Ehlüüd ganz dicht bieenanner. Over dat eerste gode Woort funn keen von jüm. Wat för een Tostand – no een Dag, de doch würrklich al so swoor noog ween weer.

No`n Wiel keem Marlies ut de Köök. Ann-Kathrin schull no`n Bedd. Marlies snack so`n beten bobenhen – ok mit ehrn Mann, üm de Lütte to begösch. Een Fredenswoort weer dor over nich bi.

Un Kinner sünd lang nich so dummerhaftig as de Groten dat mennigmol glööv. Ann-Kathrin keek eerst Vadder an, denn Modder, un denn fröög se: „Weet dat de

Wiehnachtsmann ok, dat ji – dat ji nich eenig sünd?“ Harr nich veel an fehlt, un se harr dat Wenen kregen.

Dat düür `n beten, bit Rainer de richtigen Wöör funn. De Kinnerogen föddern de Wohrheit.

„Ooch nee, de hett jo noch veel wat anners to doon“, sä he opletzt. „Over ik glööv, wi mööt nu ok gau weller miteenanner good sien.“ Un denn nöhm he de Lütte op den een Arm un sien Froo in den annern. Wat harr he anners ok doon schullt? Gegen so`n kloke Deern weer jo nich antokomen.

Anschrift der Verfasserin: Liselotte Greife, Am Kreideberg 10 E, 21339 Lüneburg